

Bremen, 14. Juni 2010

Presseinformation

Diagnose Alzheimer: Was dann?

Kassenärztliche Vereinigung Bremen lädt am 16. Juni zur Informationsveranstaltung ein

Wenn im Alter Vergesslichkeit und Verwirrung zunehmen, stellen sich Betroffene und Angehörige schnell die quälende Frage: Ist das normal – oder sind das die ersten Anzeichen einer Demenz? In der Reihe „KVHB: Hautnah – Eine Veranstaltung für Patienten und deren Angehörige“ informieren Ärzte und Vertreter der Selbsthilfe am 16. Juni, ab 16 Uhr, in der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen, Schwachhauser Heerstr. 26/28, über Alzheimer und andere neurodegenerative Erkrankungen.

Die Experten aus Bremen werden über Risikofaktoren, Ursachen, Krankheitsverlauf und Therapie sprechen. Dabei zeigen sie unter anderem die Möglichkeiten und Grenzen von medikamentöser und nicht-medikamentöser Behandlung auf. Und sie werden deutlich machen, wie wichtig eine frühzeitige und genaue Diagnose ist – für die Erkrankten selbst und für ihre Angehörigen. „Die Krankheit kann zwar noch immer nicht geheilt werden, Verlauf und Symptome können bei früher Diagnose verlangsamt bzw. gemindert werden“, erklärt Dr. Thomas Liebsch, Allgemeinarzt aus Bremen und Moderator der Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Die Referenten am 16. Juni:

Carmen Cecilia Groninga (Fachärztin für Allgemeinmedizin)

Ulrich Dölle (Facharzt für Nervenheilkunde)

Maja Coutelle (Alzheimer Selbsthilfegruppe Gruppe)

Dr. Thomas Liebsch (Vorsitzender der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen)